



Neues von der Neuen Frankfurter Radverkehrskonzeption

Die Südumfahrung von Freßgass' und Zeil

Am 29. Mai wird es genau ein Jahr her sein, daß der Frankfurter Magistrat seine zukunftsweisende Entscheidung bekannt gab, alle Fußgängerzonen in Frankfurt für das Radfahren im Schrittempo freizugeben.

Der Proteststurm derer, die immer an vorderster Front zu finden sind, wenn es gegen "die Radfahrer" geht (Schlagzeile in Bild vom 31.5.91: "Frankfurter zittern vorn den Rüpel-Radlern"), legte sich recht schnell und der Alltag kehrte wieder ein. Alltag heißt hier vor allem miteinander auszukommen, auf beengte Verhältnisse flexibel zu reagieren, vor allem aber, und das gilt für die weit überwiegende Mehrheit, Rücksicht nehmen. Rechthaberei ist hier wenig sinnvoll, und Verbote sind allemal ungeeignet, um der vielschichtigen, ständig wechselnden Situation gerecht zu werden. Da ist ein wohl-durchdachtes Gesamtkonzept unter Einbeziehung der verschie-

denen Interessen wesentlich besser geeignet, als alle lebensfremden Vorschriften, zumal wenn deren ständige Mißachtung auch noch augenzwinkernd geduldet wird.

Der ADFC Frankfurt hat schon im Herbst 1990 ein derartiges Konzept vorgelegt. Dreh- und Angelpunkt aller Überlegungen ist die Erkenntnis, daß RadfahrerInnen keine homogene Gruppe sind mit entsprechend homogenen Ansprüchen an die Verkehrsplanung.

Forts. Seite 2 >>>

Editorial:

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wollen uns bessern! Immer nur meckern, das macht noch keine Fahrrad-Lobby. Wir suchen das Positive! Nicht das Haar in der Suppe sollen unsere Leser finden, nein, wir suchen Salz für die Suppe.

Ab der nächsten Ausgabe von frankfurt aktuell wird es zwei neue Rubriken geben: eine für Lob und eine für Tadel. Wir können nicht versprechen, daß sie immer gleich lang werden, aber wir wollen uns bemühen. Wenn Sie also bei Ihren Fahrten durch die Stadt Beispiele entdecken, wo sich für die RadfahrerInnen etwas zum Positiven gewendet hat, lassen Sie es uns wissen.

Die Rubrik Tadel können wir allerdings auf absehbare Zeit noch aus dem eigenen Fundus bestreiten.

Viel Spaß bei der Suche.

Ihr Redaktionsteam

Männer fahren Fahrrad

Zunge ab beim Mountainbiken

MÜNCHEN, 21. April. Ein 50jähriger Mountainbiker ist am Ostermontag bei einem Abstecher in unwegsames Waldgelände so schwer gestürzt, daß er sich bei dem Fahrradunfall die Zunge abbiß. Der Mann habe sich bei dem Fahrradunfall außerdem auch die Oberlippe glatt durchgebissen, berichtete ein Sprecher der Berufsfeuerwehr am Dienstag in München. Der Hobby-Radler, der bei dem folgenschweren Sturz einen Schock erlitt, hatte sich in so schwer zugängliches Gelände im Baierbrunner Wald gewagt, daß er zu allem Unglück noch einige Zeit auf Hilfe warten mußte. Passanten alarmierten die Feuerwehr. Aber um den Verletzten versorgen zu können, war das Notarzt-Team zu einem längeren Waldlauf gezwungen. Trotz der Hindernisse gelang es, die abgebissene Zunge zu bergen, auf Eis zu legen und sie dem Mountainbiker in einer Münchener Klinik schließlich erfolgreich wieder anzunähen.

aus: FR, 22.4.92

Frauen fahren Fahrrad

Mit diesem thematischen Schwerpunkt erschien vor kurzem die Ausgabe 28 der Fahrradzeitschrift "Pro Velo". Redaktionell betreut wurde das Heft von Frauen aus dem "Forum Frauen im ADFC", die einen Großteil der Beiträge verfaßt haben.

Sie dokumentieren eine Vielzahl von aktuellen Fakten, Tendenzen und Meinungen zum Thema Frauen und Fahrrad, das mit der erstrebten Neuorientierung in der deutschen Verkehrspolitik auf der einen und dem Überdenken geschlechtsspezifischer Rollenverteilungen auf der anderen Seite zunehmend an Bedeutung gewinnt.

In dem Heft sind statistische Daten und grundsätzliche Informationen zur Mobilität von Frauen zu finden, ebenso praktische Tips und persönliche Erfahrungsberichte zum Beispiel zu Kindersitzen und

Radfahren in der Schwangerschaft. Standardthemen rund ums Fahrrad wie Technik, Radreisen und Fachzeitschriften werden aus dem speziellen Blickwinkel von Frauen behandelt; was einige aufschlußreiche Beiträge ergibt.

Interessierten sei die Lektüre des Heftes empfohlen, aktueller und ausführlicher ist zur Zeit sicher nichts zum Thema zu lesen. Die Zeitschrift kostet DM 7,50 und wird voraussichtlich demnächst auch in der ADFC-Geschäftsstelle in Frankfurt erhältlich sein.

kd

Das Spektrum reicht vom radelnden Kleinkind über unsichere GelegenheitsradlerInnen bis hin zu geübten AlltagsradlerInnen. Entsprechend geht die Fahrgeschwindigkeit vom fußgängerfreundlichen Schrittempo bis zur innerorts erlaubten Höchstgeschwindigkeit.

Es leuchtet jedem verständigen Menschen ein, daß man diese unterschiedlichen Bedürfnisse nicht alle mit den Interessen der FußgängerInnen in Einklang bringen kann. Während flanierende RadlerInnen sich durchaus den Bedürfnissen der FußgängerInnen anpassen können ist das für eilige RadlerInnen eine ständige Zumutung, die allenfalls mangels Alternative akzeptiert wird.

Dennoch war es lange Zeit gängige Praxis der Verkehrsplaner in dieser Stadt (und damit meine ich nicht nur die 12 Jahre der Wallmann-Ära), die Fußgängerbereiche trotz des offiziellen Verbots für RadfahrerInnen sozusagen als Reserveflächen für den Radverkehr zu behandeln und die zwangsläufigen Konflikte achselzuckend in Kauf zu nehmen. Dies gilt besonders für die schmalsten "Fußgängerzonen", die Bürgersteige, auf denen Radverkehrsanlagen bisher ausschließlich angelegt wurden.

Neuer Wein -

Die "Neue Frankfurter Radverkehrskonzeption", die im Herbst 91 vom "Büro für integrierte Stadt- und Verkehrsplanung (BiS)" und dem ADFC Frankfurt im Auftrag von Planungsdezernent Martin Wentz (SPD) vorgelegt wurde bricht mit dieser Praxis.

Entsprechend den Anforderungen

für die sozialverträgliche Abwicklung von Radverkehr in Fußgängerbereichen, die der ADFC Frankfurt in seiner Presseerklärung vom 29.5.91 veröffentlicht hat (vergl. frankfurt *aktuell* 7/91), wird die Einrichtung von attraktiven Umfahrungen für die hochbelasteten Fußgängerzonen Freßgasse und Zeil vorgeschlagen, die den Durchgangsräderverkehr in Ost-West-Richtung aufnehmen sollen.

Angesichts der beengten Verhältnisse in der Innenstadt ist dies kein leichtes Unterfangen. Es ist aber machbar, wenn der rot-grüne Magistrat sich selbst beim Wort nimmt und die Reduzierung des Autoverkehrs endlich etwas beherzter angeht.

- alte Schläuche

Leider ist nicht zu übersehen, daß die führenden Verkehrsplaner und -lenker dieser Stadt noch immer dem Motto huldigen "Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß!" Die Ergebnisse sind danach. Hier ist die Politik gefragt, Orientierungshilfe zu geben und den Zauderern eindeutig den Weg zu weisen.

Zwischen Opernplatz und Konstabler Wache

Die aktuelle Lage

Wer heutzutage die Innenstadt in Ost-West-Richtung mit dem Fahrrad durchqueren will, stößt allenthalben auf Hindernisse.

Die beiden City-Ringe (und hier besonders der innere im Verlauf der Neuen Mainzer Straße - Hoch-

straße - Bleidenstraße - Seilerstraße - Lange Straße) gehören für Radfahrer zum Brutalsten, was die stadtzerstörerische Verkehrspolitik / Verkehrsplanung der vergangenen Jahrzehnte in Frankfurt hervorgebracht hat. Auch die Berliner Straße und die nördliche Mainuferstraße sind menschenfeindliche Autoschneisen, auf die sich nur hartgesottene AlltagsradlerInnen wagen. Wohin man schaut rasende oder rastende Blechkisten - von Radverkehrsanlagen weit und breit keine Spur.

Die vor einigen Jahren anlässlich der Zerstörung des innerstädtischen Straßenbahn-Netzes (Stichwort "Schienenfreie Innenstadt") im Zuge der Stiftstraße - Stephanstraße eingerichteten Bordstein-"Radwege" sind alles andere als fahrradfreundlich. Anfang und Ende hängen in der Luft. Dazwischen muß man sich mit allem herumplagen, was traditionelle Radwegeplanung an Ärgerlichem bereithält: Fußgängermassen auf dem Radweg, parkende Autos, Zick-Zack-Führung durch Poller-Plantagen, schikanöse Auf- und Abfahrten, gefährliche Einmündungen und Ausfahrten - das ist der Alltag auf dem einzigen Innenstadt-Radweg in Ost-West-Richtung. Daß diese Kopfgeburt von Fahrrad-Feinden so schmal ist, daß es schon einer gewissen Übung bedarf, um nicht mit dem Lenker in dem Stangen-Wald hängen zu bleiben, sei der Vollständigkeit halber erwähnt (die Gelegenheit zum Training gibt es in Frankfurt allerdings ausreichend). Die Idee, daß eine RadfahrerIn eine andere eventuell einmal überholen will, scheint für die Planer solcher "Radverkehrsanlagen" außerhalb ihres Vorstellungsvermögens zu liegen.

Ein weiteres Versatzstück des sogenannten "Radwegenetz Innenstadt" ist der Fahrradweg in der Goethestraße. Auf einer Breite, die allenfalls für eine Richtung gut wäre (vorausgesetzt, es gäbe die FußgängerInnen nicht), werden hier die RadfahrerInnen gezwungen, im Zweirichtungsverkehr Slalom um flanierende EinkäuferInnen zu fahren. So werden Konflikte produziert zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Da sind auch die teuren Marmorapplikationen kein geeigneter Trost.

Die verbleibenden Alternativen sind keinesfalls besser. Auch sie führen direkt in den Konflikt mit

▶▶▶

frankfurt *aktuell* erscheint monatlich und wird herausgegeben vom
Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, Kreisverband Frankfurt am Main

Anschrift:
ADFC Frankfurt am Main
Redaktion frankfurt *aktuell*
Eckenheimer Ländstr. 57 B
6000 Frankfurt/M. 1

Tel: 069/4990199

Redaktionsteam:
Fritz Biel (fb)
Karin Deckers (kd)
Johannes Niedecken (jn)
Markus den Ouden (mdo)
Kerstin Schäfer (ks)
Eckehard Wolf (ew)

verantwortlich für diese Ausgabe:
Fritz Biel
Eckehard Wolf

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Auflage: 600 **Druck:** Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluß für die Juniausgabe: 20. Mai 1992

Es gilt die Anzeigenpreisliste 06/91.

Persönliche Kleinanzeigen veröffentlichen wir kostenlos.

Impressum

den FußgängerInnen oder der Straßenverkehrsordnung - oder mit beiden:

- Die Grünanlage am nördlichen Mainufer - Radfahren verboten, aber geduldet
- Der Weg durch die Wallanlagen - Radfahren verboten, aber geduldet
- Die Fußgängerzonen - Radfahrer Schritttempo
- Die Bürgersteige - Radfahren verboten, aber geduldet

Es waren Experten, die uns den Weg in diese Sackgasse wiesen. Daß wir den Ausweg nun mit denselben Experten suchen müssen, macht die Sache nicht leichter.

möglich wären, ohne der Heiligen Kuh Autoverkehr allzu weh zu tun, die uns am guten Willen der Verantwortlichen immer wieder zweifeln lassen.

Den unseligen Radweg auf Frankfurts Nobelmeile, der Goethestraße, haben wir schon gewürdigt. Wenn sich die Vorstellungen des ADFC Frankfurt durchsetzen, wird dort Hessens erste Fahrradstraße eingerichtet. Der Bürgersteig wird dann in Zukunft wieder allein den FußgängerInnen gehören. Hier ist Eile angesagt, denn die nächste Sperrung dieses Radweges wegen einer Baustelle steht unmittelbar bevor.

Wie schwierig es ist, in dieser Stadt nachträglich eine fahrradge-

spielen, aber auch eine großzügige Berücksichtigung des Radverkehrs bei den Ampelschaltzeiten im Bereich des Roßmarkts wäre sicher hilfreich.

An der Katharinenpforte schwenkt die geplante Route nach Süden und folgt dann dem parallel zur Zeil verlaufenden Straßenzug Bleidenstraße/Töngesgasse. Auch auf diesem Teil der Route sollten durch die Ausweisung als Fahrradstraße eindeutige Verhältnisse geschaffen werden, auch wenn die derzeitige Situation, vor allem im Bereich des Parkhauses Konstabler Wache, noch weit von einer fahrradfreundlichen Gestaltung entfernt ist.



Die neue Konzeption

Die Zukunft beginnt mit einem Rückfall. Auch künftig führt die wichtigste Radverbindung zwischen Westend und Innenstadt durch eine Fußgängerzone.

Abweichend von den weiter oben erwähnten Grundsätzen halten wir es in diesem Fall für vertretbar, da der Opernplatz groß genug ist, um die Ströme zu entzerrn. Er ist andererseits klein genug, um die Geduld der zu Schritttempo gezwungenen Radfahrer nicht überzustrapazieren.

Ein anderes Problem ist die Schließung der Lücke zwischen den Radwegen in der Bockenheimer Landstraße und dem Opernplatz. In Alt-Frankfurter Manier werden hier die Radfahrer 200 Meter vor der Kreuzung ihrem Schicksal zwischen den Automassen überlassen. Einer der Hauptströme des Frankfurter Radverkehrs ist in der Verkehrsführung schlicht nicht vorgesehen. Der ADFC kämpft hier seit Jahren vergeblich für eine Änderung. Hoffen wir, daß auch dieser Kampf bald ein Ende hat. Es sind gerade Stellen wie diese, wo Änderungen

rechte Route einzurichten, wird auf der nächsten Etappe deutlich. Wie ein Sperrriegel schiebt sich der konfliktträchtige Bereich der Fußgängerzone Goetheplatz/Roßmarkt-Steinweg-Hauptwache der neuen Route in den Weg.

Die heute hauptsächlich genutzte Verbindung durch den Steinweg in Richtung Zeil ist durch die beengten Verhältnisse im Steinweg für die Bewältigung steigender Radverkehrsströme ungeeignet. Es muß deshalb unser Ziel sein, den RadlerInnen eine attraktive Verbindung zum geplanten Fahrradstreifen am Roßmarkt zu schaffen. Nur wenn es gelingt, den schnellen Radverkehr aus dem Steinweg herauszuhalten, läßt sich dort der Konflikt mit den FußgängerInnen in Grenzen halten.

Eine wichtige Rolle wird in diesem Zusammenhang die geplante Beschilderung der Fahrradrouten

Wichtigste Aufgabe bei der Neuordnung der Verkehrsströme in diesem Gebiet wird es sein, den Parkplatzzuchverkehr zu verringern. Die Parkplätze im Straßenraum müssen abgebaut werden. Den verbliebenen Bewohnern der Innenstadt müssen in den Parkhäusern Stellplätze zu vertretbaren Konditionen angeboten werden. Zu- und Abfahrten der Parkhäuser müssen auf direktestem Weg an die Berliner Straße angebunden werden. Das gilt vor allem für das Parkhaus Hauptwache.

Die notwendigen Ladezonen für die Anlieferer sind durch ausreichende Überwachung freizuhalten, damit deren Fahrzeuge nicht mehr mitten auf der Straße entladen werden müssen. Für den Erfolg des geplanten Parkleitsystems (allein von dessen Kosten könnte man übrigens fünf Jahre lang den Frankfurter Radverkehrsetat ver-



doppeln) ist es ohnehin unabdingbar, daß den Autofahrern durch ständige Überwachung hinreichend deutlich gemacht wird, daß es keinen Zweck hat, auf einen illegalen Parkplatz zu spekulieren.

Unter den genannten Voraussetzungen ließe sich der verbleibende Autoverkehr so weit reduzieren, daß er sich mit den Erfordernissen einer Fahrradstraße unter einen Hut bringen ließe.

Ende nicht gut

Kommen wir zur letzten Etappe dieser Route. Hier mündet die Südumfahrung der Fußgängerzonen in die geplante Fahrradrouten Seckbach-Innenstadt, die auf ihrem letzten Abschnitt zur Alten Brücke durch die Fahrgasse verläuft (siehe frankfurt *aktuell* 3/92). So schließt sich der Kreis. Waren wir am Beginn der Route gezwungen, die Führung durch die Fußgängerzone am Opernplatz in Kauf zu nehmen, zwingt uns am anderen Ende die verkorkste Planung den Weg durch das dickste Passanten-Gewimmel an der Konstabler Wache auf. Hier wären endlich klare Entscheidungen zugunsten des Radverkehrs nötig.

Noch gibt es die für den Radverkehr freigegebenen Busspuren auf der Konrad-Adenauer-/ Kurt-Schumacher-Straße, auch wenn diese Lösung alles andere als ideal ist. Die Zukunft allerdings sieht düster aus. Wo der rot-grüne Magistrat durch den Bau einer neuen Straßenbahnverbindung die Abkehr von der Politik der "Schienenfremen Innenstadt" einleiten will, da soll kein Platz mehr sein für den Radverkehr.

Der Wunsch nach vier Baumreihen, breiten Bürgersteigen, repräsentativer Hotelzufahrt und, nicht zu vergessen, vier ausgewachsenen Autospuren reicht offensichtlich auch in rot-grünen Zeiten noch aus, den RadfahrerInnen auf einer der wichtigsten Verkehrsachsen der Innenstadt das Nachsehen zu geben. Das Strickmuster kommt bekannt vor, nur die Wollknäuel sind andere geworden.

Daß die RadfahrerInnen später mangels Alternative wieder die Bürgersteige mitbenutzen müssen, so sie sich nicht auf die Fahrbahn trauen ist dabei längst eingeplant, auch wenn das keiner so offen sagt. Schließlich ist dieses zynische Kalkül seit langem integraler Bestandteil der Frankfurter Verkehrspolitik.

Termine Termine Termine Termine Termine

- Mo. 11. Mai Technik-Stammtisch
ab 18⁰⁰ Uhr, Kneipe "Horizont",
Friedberger Landstr./Ecke Egenolffstr.
- Mi. 20. Mai Aktiventreff des ADFC Frankfurt
19³⁰ Uhr, Geschäftsstelle
- Mo. 25. Mai Technik-Stammtisch
4.-5. Juni Tag der Umwelt
Der ADFC ist auf dem Römerberg dabei
am 5. Juni von 10⁰⁰.- 17⁰⁰ Uhr
- Mo. 8. Juni Technik-Stammtisch

Arbeitsgruppen

- Mo. 18. Mai Redaktionsteam frankfurt *aktuell*
19³⁰ Uhr, Geschäftsstelle
- Mo. 1. Juni Verkehrs-AG
19³⁰ Uhr, Geschäftsstelle

Touren

- So. 17. Mai Pfalztour, **** (ca. 110-150 km!!)
6⁴⁵ Uhr, Hauptbahnhof Schalterhalle
Anmeldung Tel: 06102/8897
- So. 24. Mai Fahrt durch Wetterau und Taunus, *** (ca. 110 km)
8⁰⁰ Uhr, Römerberg
- Mi. 27. Mai Feierabendtour, * (ca. 20 km)
18³⁰ Uhr Frankfurt - Praunheimer Brücke
- So. 7. Juni Kaffeetour nach Seligenstadt, ** (ca. 60-70 km)
10⁰⁰ Uhr, Römerberg
- Mi. 10. Juni Feierabendtour, ** (ca. 22 km)
18³⁰ Uhr Frankfurt - Hauptfriedhof/Eckenheimer
Landstr.
11. - 12. Juni Mit Zelt, Gepäck, Kocher und Wasserbeutel, ****
(insgesamt ca. 200 km, große Höhenunterschiede!!)
Abfahrt 9⁰⁰ Uhr, Ffm-Eschersheim Niddabrücke
Schwimmbad, Anmeldung bis 19.5.92 bei
Harald Braunewell, Tel: 069/5970692
18. - 21. Juni Spessart pur *** (insgesamt ca. 250 km)
Abfahrt 9⁰⁰ Uhr, Römerberg,
Anmeldung bis 29.5.92 bei
Matthias Uhlig, Tel: 06102/8897
25. - 28. Juni Lahn-Dill-Radtour *** (insgesamt ca. 200 km)
Abfahrt 8⁰⁰ Uhr, Ffm - Hauptbahnhof,
Anmeldung bis 1.6.92 bei
Michael Bunkenburg, Tel: 069/525261

*, **, ***, ****: Bei Touren entspricht die Anzahl der Sterne dem Schwierigkeitsgrad. Weitergehende Hinweise zu den Touren finden Sie in unserem Tourenprogramm.

Noch ist Zeit zur Umkehr. Wenn erst das alte Denken in neuen Beton gegossen ist, wird späte Einsicht teuer.

Keinesfalls werden wir es hinnehmen, daß sich Pseudolösungen wie die vor dem Haupteingang des Messegeländes weiter ausbreiten, wo man vorhandene Radwege der Zufahrt zu einer Tiefgarage und einem Taxi-Halteplatz geopfert hat, um dann die RadfahrerInnen groß-

zügig auf dem gesamten Platz zuzulassen - im Schrittempo selbstverständlich.

Irgendwo müssen da im Römer die Programme durcheinandergeraten sein. Neue Verkehrspolitik in Frankfurt muß heißen: Die Autos bremsen, nicht die Fahrräder. Vielleicht sollte das denen mal wieder jemand sagen.

Fritz Biel

Technik-AG in Nöten

Vor etwa einem Jahr fanden sich einige Technik-Interessierte der Frankfurter Ortsgruppe zusammen, um ein allseits berüchtigtes Problem anzugehen: Wie kriege ich mein Fahrrad repariert? Reparaturen in Fahrradläden sind teuer, die Wartezeiten sind lang und im Sommer werden sie immer länger.

Wir stellten uns dem Problem!

Seitdem bietet eine wachsende Anzahl von Fachleuten (Motto: Hilfe zur Selbsthilfe) Technikkurse zu verschiedenen Themen an. Die Kurse sind offen, auch für Nicht-ADFC-Mitglieder. Was praktisch und theoretisch gemacht wird, richtet sich nach der Nachfrage.

Unter anderem bieten wir an:

- allgemeine Workshops
- Anfängerinnen-Kurse
- Reparatur, Wartung und Kaufhilfe für:

Schaltungen, Bremsen, Kugellager und Fahrräder

- Laufräder zentrieren und bauen
- ...
- auch High-Tech:

Rahmenbau, Selbstbau und "Tuning" von Komponenten

Weil wir uns nicht immer nur die Finger dreckig machen möchten, treffen wir uns alle zwei Wochen im Nordend. Im zwanglosen Rahmen klönen wir über dies und das, nicht nur über Fahrradtechnik. Glücklicherweise steht uns zur Zeit ein privater Bastelraum zur Verfügung, der als Fahrradwerkstatt eingerichtet ist - noch.

Hier beginnt unser Problem!

Dank einer Eigenbedarfskündigung werden wir diese Bastelmöglichkeit bald verlieren. Wir sehen uns schon in Schnee und Regen Bastelkurse unter den Mainbrücken veranstalten.

Um dieser unerträglichen Situation zu entfliehen, wandten wir uns an alle nur denkbaren Institutionen mit der Frage, ob sie uns einen Raum zur Verfügung stellen können. (Ein nicht zu feuchter Kellerraum würde es schon tun.)

Unsere Bitten wurden allseits höflich abgelehnt: Raum ist in Frankfurt ein knappes Gut.

Weil wir nun nicht mehr weiter wissen, wenden wir uns an SIE. Vielleicht wissen Sie einen Weg,

uns vor der Apokalypse zu retten.

Wer hat ein Herz für unser zukunftssträchtiges Kulturprojekt?

Immer mehr Leute fahren Rad in Frankfurt, während die Reparaturkapazitäten der Händler stagnieren. Selbst reparieren und entscheiden ist gefragt.

Wir liegen voll im Trend!

Wenn Sie uns weiterhelfen können, leisten Sie damit einen entscheidenden Beitrag für eine bessere Zukunft.

Wer kann uns mit Informationen über geeignete Räumlichkeiten versorgen? Ein ungenutzter Kellerraum, wo wir eine Bastelecke einrichten können, würde genügen.

Kontakt:

Ralf Paul Tel: 069/4940928
Rainer Mai Tel: 069/449942

Die nächsten Termine des Stammtisches der Technik-AG finden Sie im Terminkalender.

Ralf Paul, Rainer Mai

Fahrradseminar

Die Technik-AG bietet auch diesen Monat wieder einen Kurs an. Allen ist bekannt, wie gefährlich abgenutzte oder schlecht eingestellte Bremsen sind. Um dieses Thema dreht es sich. Behandelt werden die Einstellung und Wartung von allen gängigen Bremssystemen, die das Fahrrad bietet. Darüber hinaus sollen auch ungewöhnliche Bremsentypen vorgestellt werden.

Interessierte wenden sich bitte an:
Horst Bernatzki,
Tel: 069/39 40 19

Ralf Paul

Neu in der Geschäftsstelle:

Fahrradfürer für Frankfurt und Umgebung.
Titel: "Winkelzüge" von Gerd Kossler.
Preis DM 16,80



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

ADFC Kreisverband Frankfurt

SprecherInnen:

Fritz Biel, Tel: 069/529574
Gisela Schill, Tel: 069/6701114
Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

Postanschrift und Geschäftsstelle

des Kreisverbandes:

ADFC Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstr. 57 B

6000 Frankfurt/M. 1

Tel: 069/590056 (D)

Fax: 069/5961408

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 17¹⁵ - 19⁰⁰ Uhr
Sa.: 11⁰⁰ - 13³⁰ Uhr

Kontoverbindung:

(auch für steuerlich abzugsfähige Spenden)

Postgiroamt Frankfurt am Main
Kto.Nr. 1512 43-602

BLZ 500 100 60

Kontakte für die Arbeitsgruppen:

AG Öffentlichkeitsarbeit und Redaktionsteam frankfurt aktuell:
Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

AG Verkehr:

Fritz Biel, Tel: 069/529574

AG Technik:

Ralf Paul, Tel: 069/4940928
Rainer Mai, Tel: 069/449942

Geschäftsstellengruppe:

Gisela Schill, Tel: 069/6701114
Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

AG Kartografie:

Harald Braunewell, Tel: 069/5970692

AG Touren:

Johannes Wagner, Tel: 069/447947

Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Harald Doenst

Postanschrift:

ADFC Hessen e.V.
Eckenheimer Landstr. 57 B

6000 Frankfurt/M. 1

Geschäftsstelle:

wie Kreisverband Frankfurt

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift, Geschäftsstelle:

Postfach 10 77 47, Am Dobben 91
2800 Bremen

Tel: 0421/74052

Fax: 0421/71687

Radeln wie Gott in Frankreich

Vertrauen Sie die Organisation Ihrer Radtour einem Spezialisten an.

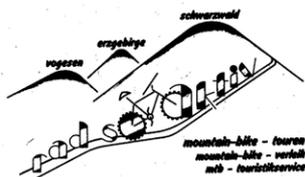
Mit uns radeln Sie auf kleinen Nebenwegen, ohne sich um etwas kümmern zu müssen.

Radbegleiter, Begleitbus, Gepäcktransfer und unsere sorgfältige Routenauswahl sorgen für streßfreies Radeln in der kleinen Gruppe.

Angebote in der Provence/Camargue, Haute-Provence, Bretagne, Normandie, im Perigord, an der Loire und im Elsaß, 8 Tage ab 1120,-DM. Übernachtungen stets in guten Hotels.

Außerdem Touren mit Rad und Schiff in Holland, 8 Tage für 785,-DM.

Weitere Informationen kostenlos von Schimmel-Reisen Karl-Marx-Str. 77, 6708 Neuhofen, Tel. 06236/5 55 55



rad-so-aktiv gmbh
mountain-bike-touren
am hang 2
7593 Ottenhöfen-furschenbach
tel. 07842/8184

Velociped FAHRRADREISEN

für alle Radfreunde:

Bummeltouren: 50 km/Tag:
Mecklenburg, Dresden-Prag, Bayern, Thüringen, Hessen, Bodensee ...

Individualtouren:
Passau-Wien, Münsterland, Weser ...

Langstreckentouren: 140 km/Tag:
Allgäu, Alpen, Vätternrundan ...

Sondertouren:
Toskana, Provence, Dordogne ...

Gesamtkatalog erhältlich bei:

Velociped Reisen, Weidenhäuser Straße 63
3550 Marburg, Tel.: 06421-24511, Fax: 161627

Fahrradreisen per Bahn in Frankreich

Ein persönlicher Erfahrungsbericht

Ganz unterschiedliche Erfahrungen haben wir auf zwei Urlaubstouren Marke Eigenbau in Frankreich gemacht, bei denen wir in Ermangelung anderer Möglichkeiten unsere beiden Fahrräder mit der Bahn aufgegeben hatten. Zur Vorsicht hatten wir jedesmal eine spezielle Reisegepäckversicherung abgeschlossen, da die Bahn für eventuelle Schäden nicht haftet, und unsere Räder frühzeitig, jeweils fünf Werkstage vor Antritt der Reise, am Frankfurter Hauptbahnhof aufgegeben.

Die erste Tour führte uns an die Dordogne, wo wir erst eine Woche in dem kleinen Ferienort Souillac verbringen und von dort weiter radeln wollten. Wir entschlossen uns, die Räder nicht bis Souillac aufzugeben, sondern zur etwas größeren Stadt Brive einige Kilometer vor Souillac. Dort angekommen nach einer nächtlichen Bahnfahrt über Paris konnten wir unsere beiden Räder unbeschädigt bis auf ein paar Kratzer im Lack in Empfang nehmen. Ebenso problemlos verlief der Rücktransport von Cahors aus, er dauerte wiederum fünf Tage und die Räder wurden nicht nennenswert beschädigt.

Ganz anders unsere zweite Reise vor sechs Wochen, die uns die Lust zu solchen Unternehmungen gründlich verdorben hat. Diesmal

ging es über Straßbourg und Lyon in die Provence. Als Zielort für unsere Reise wählten wir eine kleinere Ort namens Tarascon. Dort kamen wir spät abends an und fragten am nächsten Morgen zuerst am Bahnhof nach unseren Rädern. Sie waren noch nicht dort, wir sollten doch später nochmal nachfragen. Bis zum Nachmittag waren die Räder nicht angekommen.

Als wir am folgenden Morgen wieder eine negative Antwort auf unsere Standardfrage am Bahnhof erhielten, wurden wir doch nervös und ärgerlich, zumal sich die Suche nach einer passenden Unterkunft schwieriger gestaltete als angenommen und wir ohne Räder recht unbeweglich waren. Die Bahnbediensteten standen unserem Unglück eher gleichgültig gegenüber, doch immerhin versicherte man uns, diese Transportdauer wäre nicht normal.

Am Nachmittag des zweiten Tages waren die Räder noch nicht dort. Jetzt half es nichts, wir pilgerten zum glücklicherweise im Ort ansässigen Fahrradverleih, um vorerst wenigstens Ersatz zu haben. Die Leihräder brauchten wir zum Glück nicht lange, denn am folgenden Nachmittag waren unsere eigenen Räder endlich da. Nun konnten wir auch den Grund für die Panne feststellen: Es gibt in Frankreich einen weiteren Ort mit dem Namen unseres Ferienortes einige hundert Kilometer entfernt, wohin die Räder fälschlicherweise gebracht worden waren. Wir ließen uns am Bahnhof den Tag der Ankunft unserer Räder schriftlich bescheinigen, um eventuell die Kosten für die Leihräder von der Versicherung ersetzt zu bekommen.

Doch damit des Übels nicht genug. Bei der gründlichen Prüfung mußten wir feststellen, daß das Hinterrad an Ralfs Fahrrad eine deutliche Acht hatte. Es mußte in der Werkstatt repariert werden, da zwei Speichen gebrochen waren. Vorher ließen wir uns am Bahnhof eine weitere Bescheinigung über den Schaden ausstellen, eine wichtige Bedingung um die Reparaturkosten bei der Versicherung einreichen zu können.

Nach drei Tagen konnten wir un-

Ein Bonbon von vielen:

Radtouren in UNGARN

PUSZTA-Radtour ab DM 1.535,-

Radtour THEISS ab DM 1.560,-
Radtour WIEN - PLATTENSEE - BUDAPEST ab DM 1.560,-
12 od. 14 x Ü, HP, Fremdenführer, Gepäckbus, Besichtigungen, Mountainbikes, Tourenräder, Transfers.
Weitere Informationen und Angebote auf Anforderung.



Schäfergasse 17, 6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: 069/29 98 87-0, Fax: 069/29 98 87 70

Ihr Reisebüro berät Sie!

sere Fahrräder endlich in benutzbarem Zustand in Empfang nehmen, damit hatten wir ein Viertel unseres Urlaubs mit Warten und Genervtsein verbracht. Bleibt noch zu sagen, daß wir auf der Rückfahrt dreimal zum Bahnhof des Ortes fahren mußten, um dort jemanden zu finden, der unsere Räder in Empfang nahm, und daß beim Abholen in Frankfurt die Kette meines Rades abgesprungen war und sich dermaßen verkantet hatte, daß wir eine Viertelstunde brauchten, um das Rad wieder in Gang zu setzen.

Vor drei Wochen haben wir die nachweisbaren Schäden bei der Versicherung eingereicht, soeben erhielten wir den Verrechnungsscheck über die geforderte Summe.

Nach unseren Erfahrungen würde ich allen radelnden Frankreichreisenden dazu raten, vor Antritt der Reise und Bestimmung des Zielortes das Streckennetz der französischen Eisenbahn zu studieren und nur einen größeren dort ausgewiesenen Ort anzusteuern. Wenn das auch keine Gewähr für einen sicheren Antransport der Räder bietet, zählt es doch inzwischen für mich zusammen mit rechtzeitiger Aufgabe, eigener Versicherung der Räder sowie einem guten Nervenkostüm zu den Minimalvoraussetzungen für so eine Reise.

kd

Radler kommen am Tag auf Touren und brauchen daher nachts erholsamen Schlaf!

dazu gehören:

eine kuschelige Bettdecke entsprechend der Jahreszeit und passend für Ihre Körpergröße; ein nackentstützendes Kopfkissen; eine physiologisch richtige Matratze, abgestimmt auf Ihr Gewicht und Ihre Konstitution -

- das alles gibt's bei uns vom Feinsten zu traumhaft günstigen Preisen. Zum Beispiel:

STEG-DAUNENDECKE 135x200 cm DM 145,-
Typ Kassettenbett 3 x 4

(1600 g Weiße Orig. GÄNSE-3/4-Daunen)

STEG-DAUNENDECKE 155x220 cm DM 289,-
Typ Kassettenbett 4 x 5

(1250 g Weiße Orig. GÄNSE-Voll-Daunen)

aber auch echte CELESTA-Schlafsäcke, Bettwäsche von "Bio" bis Mako-Satin, Lattenroste, und und und...

...bei uns liegen Sie garantiert goldrichtig!

dormiCIEL

" der himmlische Schlaf "
Inh. Wilfried Fleischmann
6000 Frankfurt am Main 50
Wilhelm Epstein-Straße 61

→ das *andere* Bettengeschäft in Ginnheim ←

Bitte rufen Sie vor Ihrem Besuch an:

Tel. 069 / 52 19 45 + 53 32 53 (Anrufbeantworter)

Neues vom Tandem für Blinde

Tonbandzeitung sucht ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser

Ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser für eine Tonbandzeitung für blinde Tandemfahrer sucht der Fachausschuß "Behinderte" des ADFC-Bundesverbandes. Auf der Tonbandzeitung "Tandemfahren" berichtet das "Tandemfahrer-Team" für Blinde seit zwei Jahren über alles rund ums Tandem. Die "Hör-Postille" bekommen die Abonnennten alle drei Monate bundesweit per Post zugeschickt. Für den Versand und die Vervielfältigung der Kassetten zeichnet die "Aktion Tandemfahren für Blinde e.V." verantwortlich.

Aus technischen und räumlichen Gründen muß die Produktion nun von Wiesbaden nach Frankfurt-Sachsenhausen verlegt werden. Um den blinden Hörern und Tandem-Fans die Informationen "bunter" präsentieren zu können, brauchen wir viele verschiedenen Stimmen.

Wir treffen uns künftig sechs Mal im Jahr im

"Katastrophenstudio"

Am Sandberg 36

Ffm-Sachsenhausen

in gemütlicher Runde. Die Vorleser und Vorleserinnen lesen ihren Text, den sie schon eine Woche vorher bekommen haben. Die genaue Uhrzeit wird drei Wochen vorher telefonisch vereinbart.

Das Aussuchen und Zusammenstellen der Texte aus verschiedenen Fahrradzeitschriften und das Einteilen der Vorleser habe ich bisher allein gemacht. Da ich aber bald eine Umschulung beginnen werde, suchen wir auch hierfür Mitstreiter. Das lässt sich prima von zuhause aus machen und je mehr wir sind, desto weniger belastet es den Einzelnen. Die Kosten für Telefon, Fotokopien und Versand werden selbstverständlich ersetzt, spezielle Kenntnisse über Tandems o.ä. sind nicht erforderlich.

InteressentInnen für dieses Projekt melden sich bitte bei:

Renate und Ludwig Pawlowsky,
Am Sandberg 36, 6 Frankfurt 70
Tel: 069/683251

Stephan Jacobs

GEGEN 2.40 (PORTO) SPEZIALKATALOG ANFORDERN!

IM FREIEN ZU HAUSE

DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR SCHLAFSÄCKE, ZELTE, RUCKSÄCKE, BEKLEIDUNG FÜR TREKKING, BERGSPORT, KANUWANDERN, EXPEDITIONEN

JORDANSTR. 30F
6000 FRANKFURT / M.
TELFON (069) 77 77 23

